

#### Installation und Inszenierung der Ausstellung

La Vidondée, Riddes: Maëlle Cornut

Gemeindesaal Münster: Maëlle Cornut

La Julienne, Genf: Nadia Crivelli

Espace tourisme, St-Pierre-de-Clages: Maëlle Cornut

Stockalperschloss, Brig: Arthur Huber

#### Projektionen und Videos

ETH, Lausanne: in Zusammenarbeit mit Cyril Veillon, Archi Zoom

Villa Patumbah, Zürich: in Zusammenarbeit mit Karin Artho, Maison du patrimoine

#### Text

Suzana Mistro-Djordjevic

#### Deutsche Übersetzung

Alexandra Delcourt

#### Organisation der Ausstellung

Suzana Mistro-Djordjevic

#### Katalog

Umsetzung: Agentur Apcom

#### Copyright 2016

Association Edelweiss / Verein Edelweiss

[www.association-edelweiss.ch](http://www.association-edelweiss.ch)

Treppen entlang der Rhone.

Wallis – Waadt – Genf

Der Verein Edelweiss, Familie, Kulturgut, Verbindung der Generationen zeigt im Wallis, in der Waadt, in Genf und Zürich eine Wanderausstellung und Projektionen.

Die dokumentarisch-künstlerische Ausstellung zeigt:

Fotografien des Edelweiss-Fotowettbewerbs 2015

Professionelle, von der Jury ausgewählte Fotografen sowie Amateurfotografen (Publikumspreis), die am Wettbewerb teilgenommen haben.

Eine Auswahl der Fotografien des Edelweiss-Fotowettbewerbs, eine Serie in Schwarzweiss, eine in Farbe.

**Thema: «Treppen entlang der Rhone. Wallis, Waadt, Genf»**

Jurypräsident: Nicolas Dhervillers, Künstler, Fotograf, Paris

Mitglieder: Marie-José Wiedmer, Architektin ETHZ, Raumplanerin, Multimedia-Gestalterin; Philippe Venetz, Kantonsarchitekt Wallis; Eric Meylan, Fotograf, Vorstandmitglied der Fondation Auer Ory; Joerg Bader, Direktor des Centre de la Photographie, Genf; Adrien Barakat, Architekt, Fotograf.

1. Preis

Olivier Gisiger

Leidenschaft für Bilder, 1967 in Zürich geboren, im Genferseeraum aufgewachsen, Besuch der Schule für angewandte Kunst, Vevey. Wurde von Fotografen wie Robert Doisneau, Helmut Newton, Robert Frank oder Ansel Adams beeinflusst, Liebe für Details und Licht, bearbeitet seine Fotos mit verschiedenen digitalen Techniken, um die gewünschte Tonalität und Stimmung zu erzielen. Zurzeit widmet er sich einem persönlichen Projekt, mit dem er sich anhand der virtuellen Realität mit dem Schweizer Kulturerbe befasst.

«TREPPEN ENTLANG DER RHONE»

«Dank diesem Thema habe ich eine vielfältige Natur kennen gelernt sowie die Domestizierung eines Flusses durch den Menschen, der alles beherrschen möchte», erzählt Olivier Gisiger.

«Zunächst liess mich das Thema an die Walliser und Waadtländer Rebberge denken, an Wanderungen in den Bergen und an Alphütten.

Doch sehr rasch begann ich, von diesem langen Band zu träumen, das sich mal transparent, mal blau, braun, grün, von der Quelle in unseren Bergen durch die Täler schlängelt, in den Genfersee mündet und von dort, mitten in Genf, kanalisiert, weiterfliesst.

Ich wollte den Fluss als roten Faden der Erzählung nutzen, der Entwicklung der Baustoffe und -techniken der Treppen folgen, im Verlauf der Zeit und entlang der Rhone.

Sobald das Konzept stand, brauchte man nur noch die repräsentativsten Orte ausfindig zu machen, was aber nicht unbedingt einfach war.

- Der Rhonegletscher lag natürlich auf der Hand, und meine Erinnerungen führten mich zu den

Pfaden in den Felsen zurück. Naturstein, der schon unsere Vorfahren kannte, die sich in dieser wilden Natur bewegten;

- Die Brücke, Verbindung zwischen zwei Ufern, Übergang zwischen Berg und Tal;

- Die Staumauer, gezähmter Fluss, Zement und Metall;

- Der Frachtkahn, Transport der Baustoffe in die Siedlungen;

- Die Genfer Fussgängerbrücke «Pont de la Machine», Holz, Beton, Metall, im Dienst der Bevölkerung;

- Die Seujet-Staumauer, eine Anspielung auf den Naturstein des Rhonegletschers», so enden Oliviers fotografische Nachforschungen, die das Wallis mit Genf verbinden.

[www.oliviergisiger.com/](http://www.oliviergisiger.com/)

## 2. Preis

José Fangueiro

José ist seit 2012 als professioneller Fotograf tätig und lädt uns auf eine besondere Reise durch eine Welt der Perspektiven, die er nach Belieben beherrscht, meist mit isolierten Figuren.

[www.fangueiro.ch](http://www.fangueiro.ch)

## 3. Preis

Elena Rusca

Elena ist am 13. April 1988 im italienischen Genua geboren und lebt seit 2009 in der Schweiz. 2013 war sie Mitkuratorin der Ausstellung *Eyes Wide Open* im Manoir in Martinach, die ihrer Reportage über die Bevölkerung von Chile gewidmet war. In Italien leitete sie 2012 die Ausstellung *Non Possiamo Dimenticare*, sowie 2011 *Trash*, Reportagen über die aktuelle wirtschaftlich-gesellschaftliche Lage in Italien. Die Bilder, die sie für den Wettbewerb eingereicht hat, sind im Ferme de Cery in Prilly VD entstanden.

[https://www.behance.net/gallery/..](https://www.behance.net/gallery/)

Auszeichnung des Direktors des Centre de la photographie, Genf, Joerg Bader

Ariel Cepeda

1969 in Buenos Aires (Argentinien) geboren, gelernter Grafiker, autodidaktischer Fotograf, Arbeiten für grosse Pressegruppen in São Paulo, New York, Los Angeles und Hong Kong. Er lebt seit 2008 in der Schweiz und schafft parallel zu seiner Tätigkeit als künstlerischer Leiter bei Edipresse/Tamedia, für die er die Titel der Westschweizer Presse grafisch neu gestaltet hat, Fotografien, die den Menschen, seinen Alltag und die Landschaft ins Zentrum stellen. Er erreicht über die Reduktion eine Abstraktion, die für ihn das Wesen von Orten oder Gebäuden herauskristallisiert und das Ergebnis dem Minimalismus annähert.

[arielcepeda.com/Project-10-GMT.html](http://arielcepeda.com/Project-10-GMT.html)

Weitere Fotografen:

Céline Ribordy, Nathalie Pallud, Virginie Héritier, Jean-Pierre Derivaz, Pierre-André Bertholet, Nicolas Amherd, Michèle Perlberger, Denise Oggier, Georges Osenda.

Künstler

Nadine Schütz, Zürich

«Die Stimmen der Landschaft: die Treppe»

Diese Abfolge audiovisueller Tableaus ist Teil einer Serie von Tonarbeiten, in denen Nadine Schütz natürliche und urbane Klangumgebungen befragt und mit den Stimmen der Landschaft in einen Dialog tritt.

Wie werden diese Stimmen hörbar? Folgen sie einer eigenen Logik? Und in welcher Weise stehen sie mit ihrer Umgebung in Verbindung?

Die Überlagerung von Tonaufnahmen, ihrem Schallspektrum und Bildern der Aufnahmeorte bringt eine Treppe zutage. In den Geräuschen versteckte Tonalitäten steigen auf und ab, wie Fragmente einer Landschaftsmusik.

Die Arbeit von Nadine Schütz ((Echora))) schöpft aus der Landschaft und der Architektur, aus der Umgebung und der Akustik, aus Musik und Klang. Gestützt auf theoretische wie poetische Forschungen ergründet sie verschiedene Ebenen und, aufgrund unterschiedlicher Vorgaben, die klangliche Dimension des Raums. Ihre Klanginstallationen und Arbeiten, die sich mit Klangstimmungen befassen, bringen das Städtische und den Menschen, die Musik und die Landschaft miteinander in Verbindung. Als Schöpferin von Klanglandschaften möchte die Künstlerin in erster Linie zu einer vielschichtigen Animation und zum räumlichen Reichtum unserer erlebten und lebendigen Umgebung beitragen. Denn über die Begriffe Ruhe und Stille hinaus sollte der Ton bei der Neuerfindung der vitalen Verbindung zwischen dem Menschen und seiner Umgebung eine entscheidende Rolle spielen und das Vorgehen eine Ökologie der Sinnesempfindungen bezeugen. 2013 wurde sie für ihr schöpferisches Vorgehen mit dem Preis der Volkswagen-Stiftung «Young Researchers Thinking the Contemporary Landscape» ausgezeichnet. Zurzeit arbeitet sie mit Marc Mimram an einem Klangspaziergang für die Pleyel- Fussgängerpassage in Saint-Denis sowie an einer Klanginszenierung für die aktuelle Ausstellung von Anne de Carbuccia in der Westbeth Gallery in Manhattan. Ausserdem arbeitet sie an der ETH Zürich an ihrer Doktorarbeit über die klangliche Dimension der Landschaft sowie am Bau eines neuen Akustik-Simulationslabors im Bereich der weltweiten Spitzentechnologie der klanglichen Spatialisierung. Sie ist diplomierte Architektin ETHZ und hat zudem Unterricht in Akustik und Musik am «Signal and Information Processing Laboratory» (ETH) sowie am «Institute for Computer Music and Sound Technology» der Universität Zürich besucht.

Ryo Maruyama, Tokyo

«Die Treppe der Zeit», Video

Hinauf- und hinuntergehen, die Prämissen der Nutzung einer Treppe basierend auf einem Bach! Raum und Zeit nehmen im Werk von Ryo Maruyama eine besondere Dimension ein. Er betrachtet die Treppe aufgrund ihrer alltäglichen Nutzung: ein Hilfsmittel, um jeden Morgen zur Arbeit zu gelangen, zuweilen mit einer quietschenden Klanglichkeit, eine Rolltreppe, um keine Zeit zu verlieren; für Zeremonien, am Neujahrstag die Tempeltreppe hinaufgehen, in seinem eigenen Rhythmus, Stufe um Stufe.

Man kommt unweigerlich in ein immer höheres Alter – aber ist das nicht gewissermassen ein Abstieg, fragt sich der Künstler.

Ryo Maruyama ist im japanischen Nagano geboren. Er hat an der Fakultät für Umweltechnologie der Universität Kyoto studiert sowie an der Schola Cantorum der Pariser Sorbonne. Seine künstlerische Tätigkeit ist vielfältig: Er hat in westlichem Stil Werke wie das Musikmärchen der traurigen Elefanten geschrieben, das eine Episode des Kriegs schildert, sowie Werke mit elektrisch-akustischen und visuellen Mitteln geschaffen. Er beteiligt sich in Japan und weltweit an vielen Kulturveranstaltungen und befasst sich mit Umweltproblemen.

René Wiedmer

«Der Gesang der Treppe», Ausstellung in Münster und Genf

Der gelernte Maler und Dekorateur René Wiedmer war für Cinégram, Telvétia und in der Tonabteilung von TSR tätig, und er hat während rund 15 Jahren den Bereich Tapezierer und Ausrüster des Grand-Théâtre in Genf geleitet. Seit seiner Kindheit ist er vom Film fasziniert, und schon als Jugendlicher hat er Filme geschaffen, die in der Schweiz wie in Frankreich regelmässig öffentlich gezeigt wurden. 2014-15 leitete er für das Ensemble 1602 die Dreharbeiten der historischen Freske «La Nuit de l'Escalade». Drei seiner Reportagen, «Dessein céleste», «Et à l'OR?» und «Rencontres sur le Toit du Monde», wurden auf TV8 Mont-Blanc ausgestrahlt.

[www.latitude.ch](http://www.latitude.ch)

Yolanda Perren-Terzi, Zermatt, Ausstellungen im Wallis

Yolanda Perren-Terzi (1948) stammt aus Italien und der Schweiz und ist im zweisprachigen Biel aufgewachsen. Sie ist Kinderbuch-Illustratorin und lebt seit 1995 in Zermatt. Mit Tusche und/oder Farbpigmenten schafft sie ihre Bilderwelt. In der Publikation «Treppen entlang der Rhone. Wallis, Waadt, Genf» illustrieren ihre Gemälde einen Artikel über die Treppe von Edward Whymper. Ihre Arbeiten weisen zwei Schwerpunkte auf: das Wasser, die Quelle des Lebens, das eine unendliche blaue Welt schafft, die nach oben führt, vom Licht ins Dunkel und umgekehrt, die heilende und die zerstörerische Kraft des Wassers ... und die Treppe, die in dieser Bilderwelt unerwartete Formen annimmt ...

Ein förderatives Projekt

2015 organisierte der Verein Edelweiss in Saillon die zweite Ausgabe seines öffentlichen Fotowettbewerbs, zum Thema «Treppen entlang der Rhone. Wallis, Waadt, Genf».

Der Wettbewerb gab den Ausstoss für eine Ausstellung und/oder eine Projektion und war Teil eines Forschungsprojekts für die Publikation eines gleichnamigen pluridisziplinären Buchs.

Die Ausstellung und das Buch bieten die Gelegenheit, sich der Thematik aus originellen Blickwinkeln anzunähern.

Marie-José Wiedmer, Herausgeberin der Kollektivpublikation

Marie-José Wiedmer, geboren in Genf, französisch-schweizerische Doppelbürgerin, machte ihre ersten Schritte in Brasilien, diplomierte Architektin ETHZ, arbeitete ab 1976 mit der Unesco zusammen und beteiligte sich an verschiedenen Gestaltungswettbewerben, leitete verschiedene Baustellen, baute eine neue kantonale Dienststelle auf und leitete bis 2011 die Dienststelle für Stadtplanung der Stadt Genf.

Die auf den Beobachtungen, Erfahrungen und Fragestellungen der 39 Autoren basierende Publikation bietet eine pluridisziplinäre Annäherung an die Thematik, welche die besondere Dimension vieler gewöhnlicher Treppen beleuchtet und diese dadurch versinnbildlicht.

Mit viel Feingefühl geschriebene Artikel, einzigartige Illustrationen, ein inhaltlich dichtes Buch für alle, die entdecken möchten, dass vom Rhonegletscher bis nach Genf jeder Aufstieg, jeder Abstieg ein Ereignis ist und nicht nur reich an Emotionen, sondern erst noch gut für die Gesundheit!